

Begrüßung, Psalmgebet und Predigt auf der Basis des Entwurfs „Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen“ von Pfr. i.R. Matthias Hannig, Nehren

Im Rahmen der Begrüßung:

Sie wundern sich vielleicht, was die ganzen Schuhe sollen, die ich hier vorne aufgebaut habe.

Sie und ich, wir alle sind heute morgen in Schuhen hier in die Kirche gekommen.

Schuhe schützen unsere Füße beim Gehen vor Nässe und Kälte, und vor spitzigen Steinen und Glasscherben auf dem Boden.

Sie geben uns Halt beim Laufen auf unseren Wegen, und manche sehen auch noch super schön aus.

Heute geht's im Gottesdienst ums unterwegs sein, um die Lebenswege, die wir alle gehen und die Dinge, die wir so täglich tun.

Und wie man am Beispiel von Schuhen auch was über unseren Glauben erzählen kann –

davon später mehr!

Als Psalmgebet Psalm 121 gemeinsam sprechen

Predigt:

Liebe Gemeinde, liebe Schwestern und Brüder!

Jetzt wellamr ons dia Schuah amòl genauer agugga,  
was des fir sen,  
on wammer dia braucht.

1

Des dòhanna zom Beischbiel sen Wanderschdiefl.  
Dia sen aus ma schdarga on gräfticha Läder gmacht.  
Se omschließet dr ganze Fuaß on gebbet so en guada Halt.  
Onna an dr Sohl hen se a guats Brofil.  
Wenn mr mit dene`zom Beischbiel uf dr Alb a Wanderong macht,  
hòt mr emmer an guada Halt ufm Wäg.  
Au wenn's schdeil nuf odder nonder gòht,  
odder wenn's Wurzla on Schdoi ufm Wäg hòt,  
dr Fuaß hòt emmer en guada Halt om dr Knechl,  
on rutscht et weg.

2

Odder des, desch en Arbeitsschuah.  
Der isch au aus ma schdarga Maddrial,  
on hòt drzuana no vorna denna a Schdahlkapp.  
Wenn oim dò beim Schaffa ebbes Schwers ronderfelt on uf dr Fuaß,  
nò isch mr froh an dera Schdahlkapp –

sonsch dät's oim dr Fuaß ganz schee zsemaschdaucha!

3

Des döhanna sen ganz leichde Schläppla,  
dia ka mr zom Beischbiel zom Gimnaschdig macha adoa.  
Dr Fuaß kann sich ganz nadierlich dren bewega,  
mr ka die schnellschde Bewegonga oghindret ausfiehra,  
odder au uf de Zehaschbitza schdanda.

4

Des sen Gommischdiefl –  
dia kennet vrmutlich älle vo eich.  
Dia duat mr a wemmer em Schlamm on en dr Nässe romschdiefla muaß.  
Mei Ma nemmt dia zom Beischbiel emmer beim Audowäscha –  
nò kan-r noch Luscht on Laune mitm Wasserschlauch schaffa  
on hòt am End no droggene Fiaß!

5

Wemmer em Wender ama saukalda Dag vo drauða reikommt so richdich  
durchgfrora isch,  
nò braucht mr so ebbes:  
warme wolliche Schdiefl.  
En dene en Sessl sitza on en hoißa Tee drenka –  
nò isch oim glei widder wohlich warm!

6

On des dò, desch a Baar elegande feschtliche Schuah.  
Die ka-mr zom Beischbiel beira Hochzeit oder ra Dauf  
zo ma feschtliche Gloid aziaga.  
Mit dene isch mr richdich guat azoga  
on alles basst zo dr feschtliche on froha Schdimmong.

7

On schließlich dia dò, des sen de gloinschde Schuah dia wo's gibt.  
Des isch a Bärle Erschdlingsschuah fir a Kend wo grad lernt, alloi zom Laufa.  
Se sen oinerseits woich,  
weil so a Glois jò no koine Schuah an de Fiaß gwehnt isch –  
abber se hen a guada Sohl  
on gebet dene gloine Fiaßla en Halt,  
so dass se de erschde waggeliche Schritt vom Kend guat onderschditzet.  
I woiß no wia heit wie schdolz mei Soh' gwä isch,  
wo-n-r mit seine erschde Schua a Wiesaroihle nagroiflet isch!  
Er hòt gjuchzget vor Fraid.

Also mir hen gsäha, dass vrschiedene Schuah ganz wichdich sen,  
je nòchdem wo mir onderwägs sen  
odder was mr grad machet.  
Se helfet ons drbei,  
dass mr des was mr grad deant guat nabrenga kennet,  
on dass mr sicher on komfortabl onderwägs sei kennet.

Allerdengs sen guade Schuah et s' Oinzigschde wammer brauchet uf onserere  
vrschiedene Lääbenswäg, dia wo mr so älldag laufet.

Was lesst ons zuvrsichtlich sei onderwägs?

Was gibt ons uf onserere Weg da reachde *innere* Halt?

Was hilft ons, dass mr koi Angscht han misset

wemmer amòl nemme weider wisset?

Vorhin hemmer dr Psalm 121 beddet, wo's hoißt:

*Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,*

*und der dich behütet, schläft nicht.*

Dòdrmit isch Gott gmeint.

*Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang*

hoißt's zom Schluss.

Dòdrmit isch gmoint:

vom Ausgang, wemmer morgens ausm Bett oder ausm Haus ganget zo  
onserem Dagwerk,

bis zom Eingang, wemmer òbends hoimkommet, semmer behütet.

Wo mr au ganget on schdandet,

was mr grad deant,

on egal wele Schuah mr grad ahen,

Gott begleidet ons on isch mit drbei.

En dr Bibel gibts viele Gschichda von Menscha,  
die Gottes Begleidong erfahra hen auf ihre Wäg.

Dr Abraham zom Beischbiel.

Der isch aus seiner Hoimet aufbrocha un in a absolut unbekannts ferns Land  
greist.

Gott hòt ihm vrheiða, dass er ihn uf dem Wäg

au en de schwierichschde Zeida begleidet on eahn behiedet.

Manchmòl ischer eahm sogar begegnet,

zom Beischbiel selletsmòl em Hain Mamre,

wo er em Abraham in Geschdald von dene drei Menner vrhoiða hòt,

dass'r uf seine alde Dag no Vadder wurd.

Beim Auszug von de Israelidda aus dr Sklaverei in Eypda wird richdich  
drammaddisch gschildert,

wie Gott s Volk begleidet on beschitzt.

Gott lesst se droggenen Fußes durchs Schilfmeer komma,

on schbäder wird vrzehlt, wia-n-r se dags en ra Wolk

on nachts als Feiersäule durch die obekannde on gfährliche Gegenda glotst  
hòt,

on wia nachts des Manna vom Himml gfalla isch,  
des wo se hen essa kenna.

Au em neia Teschdament gibt's Gschichda von dr Wägbeleidong durch Gott.  
Zom Beischbiel hôt dr Pedrus erfahra,  
dass er sogar ufm Wasser hôt laufa kenna,  
wenn er druf vrdraut,  
dass Gott au en de gefährlichde Siduatzjona bei eahm isch.

Eine von de schenschde Gschichta von dr Begleidong Gottes auf onsera  
Wäg isch die von de Emmausjünger.  
Dia sen en der Zeit direkt nòch Oschdra  
dodal niedergschlaga onderwägs gwä,  
wo eahne dr auferschdanene Jesus begegnet isch.  
Se hen zersch gar-et gmerkt, dass Gott mit eahne gòht –  
abber s Herz hôt's eahne eigentlich glei scho gsagt.  
Se sen uf oimòl widder zuvrichtlich gwä  
on hen besser vrschdanda kenna was dò bassiert isch.  
On wia se mitm Jesus zsema z'Obend gessa hent,  
sen-ane d' Auga ufganga on se hent en erkannt.

Velleicht hôt de oi odder dr ander von eich au scho Siduazjona em Läba  
erläbt,  
wo se Goddes Begleidong erfahra hen –  
on's velleicht au ersch henderdrei gmerkt hen.

Abber Gott macht no meh:  
außer emmer dò sei, egal womer grad romdabbet,  
hilft-r ons au no drbei,  
da reachte Weg durchs Dickicht des Läbens zom fenda.  
Wemmer d' Oriendierong en onserm Läbe vrlieret, wemmer nemme  
durchbligget, wo's nagòht,  
wemmer em finschderen Tal wanderet,  
wia's em Psalm dreiazwanzig hoißt,  
nò gibt-r ons Wegzoiger, wo en guader Weg isch.  
En Weg der wo ons selber on de andere om ons rom guat duat.  
En Weg auf dem mr an seim Reich bei ons Menscha weiderbaue kennet.  
En Weg, uf dem mr am Schalom,  
em alles umfassenda Frieda,  
Schdiggle om Schdiggle a weng näher komma kennet –  
a jedes an seim Blatz uf dr Welt.

Dia Wegzoiger fendet mr viel en dr Bibl –  
oinzichardich zsemagfasst sen se zom Beischbiel en dr Bergpredigt vom  
Jesus,

on bsonders en de Sällichpreisungen ausm Matthäusevangelium:  
Sällich sind die Sanftmütigen,  
sällich sind die Barmherzigen,  
sällich sind, die Frieden stiften.

No oi Gedanka zom Schluss:  
Fir mi isch no a andere Biblschdell ganz arg wichdich, bsonders wenn-e mr  
als amòl Sorga mach,  
was velleicht no so uf me zukommt –  
uf meine persenliche Wäg,  
bis hi zo meim letschda Wäg,  
on au wenn-e manchmòl an de Zuschdend uf dr Welt schier vrzweifla kennt.  
Ganz am End vom Matthäusevangelium –  
Matthäi am letschda –  
hòt dr auferschandene Jesus zo seine Jünger gsagt: *Siehe ich bin bei euch  
alle Tage, bis an der Welt Ende.*

Älle Dag, jeden oinzlna,  
au heit on morga on nägschwoch,  
kennamr drauf vrdraua, dass Gott bei ons isch,  
ganz egal en was fir Schuah mr grad onsere Wäg ganget.

Amen.

Sabine Werner-Heid, Prädikantin, Juli 2025